

9. Rauchende Berge. — „Auch hier (nämlich in Krampas auf der rügianischen Halbinsel Zasmund,) habe ich in diesem Jahre nach Gewitterregen das schon so viel besprochene Phänomen der rauchenden Berge, oder vielmehr der Bergschluchten (denn nur diese sind es, welche dampfen,) zu sehen Gelegenheit gehabt. Man hat darin einen chemischen Prozeß erblicken wollen, indem man die Dampfbildung einer durch das Regenwasser bewirkten Lösung des im Erdboden steckenden Kalkes zugeschrieben und nun daraus weiter den Schluß gezogen hat, daß dies Dampfen zur Entdeckung verborgener Kalklager hinführen müsse. Wie aber ein solcher Lösungsprozeß mit dem natürlichen Kalk vorgehen könne, ist nicht erklärt worden, — und kann auch schwerlich erklärt werden. — Denn wenn auch das Auftreten dieses auch in Mecklenburg ¹ nicht seltenen Phänomens auf dem freidreichen Zasmund auf den ersten Blick für jene Hypothese zu sprechen scheinen könnte, so verhält es sich doch bei genauerer Betrachtung ganz anders damit, und statt der Bestätigung finden wir hier eine Widerlegung. Denn von den bewaldeten Kuppen der Stubnitz, die von Krampas aus sichtbar sind und welche aus Kreide bestehen, die nur von sehr schwachen Schichten diluvialer Lager überdeckt ist, und stellenweise sogar nackt zu Tage tritt, rauchte keine einzige. Es thaten dies vielmehr nur die Waldschluchten, und zwar auch nur die tieferen und feuchteren derselben, am stärksten eine Schlucht dicht bei Krampas, die auf ihrem Grunde ein

1. In Mecklenburg sind dergleichen z. B. der Schmoocksborg bei Lüningshof unweit Teterow, mehrere Berge bei Malchin und am westlichen Ufer der Tolense, die S. 148 genannten Wahlsberge bei Grünow u. m. a.

kleines Bruch mit einer aus demselben zum Dorfe abfließenden Quelle enthält. Dies zeigt, daß wir es hier mit einem ganz einfachen meteorologischen Vorgange zu thun haben, nämlich mit einer Nebelbildung, indem der Wasserdunst, mit dem die Atmosphäre der Schlucht schon gesättigt war, durch den die warme Luft abkühlenden Gewitterregen gezwungen wird, sich zu sichtbaren Dunstbläschen zu verdichten."

(Aus den nächstens erscheinenden „Erinnerungen an Rügen“ von E. Boll.)

10. Neue Funde. — Hr. Dr. v. Hagenow kaufte einen sehr schönen Zahn des *Elephas primigenius* der in einer Kiesgrube bei dem vorpommerschen Städtchen Barth gefunden war. — Hr. F. Schmidt in Wismar erhielt einen für die mecklenburgische Ornithologie neuen Vogel, nämlich *Phalaropus rufus*; desgleichen 20 Arten für Mecklenburg neuer Lepidopteren, wodurch unsere Lepidopteren Fauna jetzt schon auf 1474 Arten ansteigt. — *Lobaria pulmonaria* Hoffm. wurde von den Hrn. E. Huth und C. Arndt sehr reich fructificirend im Finkenthaler Holz bei Gnoien, an Buchen, etwa 8 bis 10 Fuß von der Erde, gesammelt. — Ich selbst fand im August d. Jahres bei Sapsitz auf der rügianischen Halbinsel Jasmund an dem steilen Meeresufer, woran der Weg nach dem Herrenbade entlang führt, sehr häufig *Inula Conyza* D. C. (*Conyza squarrosa* L.), — eine Pflanze, die bis jetzt im ganzen Gebiete der pommerschen und mecklenburgischen Flora noch nicht gesehen worden ist.

Neubrandenburg den 13. October.

E. Boll.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [11_1857](#)

Autor(en)/Author(s): Boll Ernst Friedrich August

Artikel/Article: [9. Rauchende Berge. 158-159](#)